

Der neue LEP Wind: Für Eiderstedt viel Licht, aber auch ein pechscharzer Schatten

Am 18. März hat der schleswig-holsteinische Landtag nach drei öffentlichen Anhörungen die „Teilfortschreibung zum Thema „Windenergie an Land“ des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein“ beschlossen. Eine jahrelange Auseinandersetzung, die ihren Ursprung in der „Wind-an-Land-Gesetzgebung“ des Bundes hat, findet damit auch in Eiderstedt ihren vorläufigen Abschluss.

Worum ging es? Nachdem sich der schleswig-holsteinische Umweltminister im Sinne eines Windfriedens erfolgreich für eine Balance zwischen Ausbau der Erneuerbaren und notwendigem Naturschutz eingesetzt hatte, forderte der Bund neue und zusätzliche Vorrangflächen für die Windenergie. Die Auseinandersetzung darüber, verbunden mit dem Beschluss des Oberverwaltungsgerichts Schleswig, den Regionalplan in Planungsraum I für unwirksam zu erklären, führte zu der ernsthaften Gefahr, dass auch die letzten herausragenden Naturräume mit zusätzlichen Windenergieanlagen überbaut würden.

„Das ist – zumindest für weite Teile von Eiderstedt – nun vom Tisch.“ stellt Rainer Palm, Sprecher der Bürgerinitiative Zukunft Eiderstedt, zufrieden fest. Landesplanung und Parlament haben anerkannt, dass dieses letzte, noch unverbaute Nadelöhr für den ostatlantischen Vogelzug zwischen der Elbmündung und Dänemark, zugleich Wiesenvogelbrutgebiet mit besonders hohen Siedlungsdichten, vor weiterem Zubau geschützt werden muss. Die „Ziele der Raumordnung“ schließen neue Windenergieanlagen nun rechtssicher aus.

Das intensive Engagement vieler Eiderstedter Bürger:innen, die große Skepsis verschiedener Gemeinden, die leidenschaftlichen Kampagnen der Bürgerinitiative Zukunft Eiderstedt, die fachlichen Aktivitäten des NABU und der Schutzstation Wattenmeer, die Stellungnahmen des Eiderstedter Forums, des Heimatbundes, der IG Baupflege und vieler weiterer Akteure aus der Zivilgesellschaft haben es geschafft. In einer vereinten und ausdauernden Anstrengung haben sie einer für die Natur sehr problematischen Planung etwas entgegengesetzt: Ruhige, fachlich begründete Argumente und die Überzeugung, dass die Energiewende auch dann umsetzbar ist, wenn wertvolle Naturräume nicht bebaut werden.

Für dieses Ergebnis ist allen Beteiligten großer Dank auszusprechen – auch der Landesplanung im Innenministerium und dem Parlament!

Trotzdem gibt es eine gallebittere Pille dazu: Südwestlich des bestehenden Windparks bei Oldenswort, der dort seit Jahren eine Beeinträchtigung sowohl des ostatlantischen Vogelzugweges als auch der Wiesenvogelbrutgebiete darstellt, wurde eine erhebliche Erweiterungsfläche für neue, zusätzliche Windenergieanlagen aus dem Ausschlussgebiet herausoperiert. Hierfür sind keine überzeugenden, fachlichen Begründungen erkennbar. Im Gegenteil: Die Planungsbehörde des Kreises hält es in ihrer Stellungnahme aus naturschutzfachlicher Sicht für erforderlich, von der Planung Abstand zu nehmen; auch das Landesamt für Umwelt weist auf Probleme hin. Ohne Not würden das letzte verbleibende Nadelöhr für den Vogelzug hier weiter verengt und die Fläche für Brutvögel zusätzlich

verkleinert werden. In diesem Bereich hätten Biodiversitäts-, Natur- und Heimatschutz verloren.

In diesen Frühlingstagen werden wir wohl – wieder einmal – erleben, wie das Rufen der Kiebitze leiser wird. Erst 2024 wurde der Kiebitz Vogel des Jahres. Begründung damals: Der Schutz für Wiesenvögel reiche auch innerhalb von Schutzgebieten nicht aus und man müsse verhindern, dass weitere Lebensräume zerstört werden. So hieß es, und keine zwei Jahre später werden Wiesenvogelbrutgebiete bei Oldenswort freigegeben für die Planung von Windenergieanlagen. Noch allerdings sind diese Anlagen nicht genehmigt!

Deshalb: Für Eiderstedt viel Licht, aber auch ein pechschwarzer Schatten.

Diese PM wird getragen von Bündnis 90/Die Grünen, OV Eiderstedt, der Bürgerinitiative Zukunft Eiderstedt, dem Eiderstedter Forum, dem Heimatbund Landschaft Eiderstedt e.V., der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen e.V., dem NABU und der Schutzstation Wattenmeer

Pressekontakt:

Rainer Palm
Möhlenbarg 34
25881 Tating
zukunft-eiderstedt@gmx.de